

Grundlegende Einführung der Notenwerte

Das Unterrichtsbeispiel im Überblick

Urheber/innen des Unterrichtsmaterials: Michaela Maget, Melanie Platzer

Klassenstufe: 1

Lehrplanverortung:

Lernbereich 3: Bewegung – Tanz – Szene

Die Schülerinnen und Schüler...

- führen freie und metrisch gebundene Bewegungen koordiniert mit und ohne Musik aus, um verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten des Körpers spielerisch zu entdecken.
- übertragen einfache musikalische Kompositions- und Gestaltungsprinzipien in Bewegungshandlungen (z.B. imitieren, führen – folgen, schnell – langsam).
- gestalten musikalische Spielszenen zu Liedtexten, Gedichten oder Erzählungen mit verschiedenen künstlerischen Ausdrucksmitteln (Bewegung, Tanz, Musik, darstellendes Spiel).

Lernbereich 4: Musik und ihre Grundlagen

Die Schülerinnen und Schüler...

- entwickeln beim Musizieren und Hören grafische Zeichen zur Darstellung von einfachen rhythmischen Bausteinen, Melodien und Klangerlebnissen und ordnen diese begründet zu, um ein erstes Verständnis für die Notation von Musik zu erwerben.
- unterscheiden nach Höreindruck vokale und instrumentale Klangfarben und beschreiben Lautstärke, Tempo, Tonhöhe und Tondauer, um ihre Wahrnehmung von Musik auszudrücken.
- wenden ein grundlegendes Fachvokabular im Gespräch über Musik an.

Das Unterrichtsbeispiel im Detail

Didaktische Aspekte und Begründung des Unterrichtsverlaufs:

Das vorliegende Unterrichtsmaterial nähert sich dem Thema "Musiktheorie" aus grundlegender Perspektive an. Nach dem Motto: „Musik erlebt man auch ohne Wissen –Wissen aber macht Musik interessanter“ (Nykrin, 2012, S. 5), beschäftigt sich diese Unterrichtsstunde mit der Vermittlung von Notenwerten und verknüpft dies mit Bewegung und Tanz. Die Schülerinnen und Schüler werden auf diese Weise Schritt für Schritt und auf abwechslungsreiche Weise an musiktheoretisches Basiswissen herangeführt.

Um die Schülerinnen und Schüler spielerisch an die Thematik „Notenwerte“ heranzuführen und einen narrativen roten Faden für diese Stunde zu generieren, wird den Kindern zu Beginn der Unterrichtsstunde eine Geschichte über einen programmierten Roboter, welcher durch eine Lehrkraft szenisch bzw. mimisch und gestisch dargestellt wird, erzählt. Zudem wird die Distanz zum Lerngegenstand abgebaut indem die Sozialform des Kinokreises gewählt wird. Dies ermöglicht ein gewisses Gemeinschaftsgefühl und alle Kinder (auch Kinder mit Sehbeeinträchtigung) können die Bewegungen besser visuell wahrnehmen.

Die Kinder dürfen im Anschluss Bildkarten und Karten mit den unterschiedlichen Notenwerten aufdecken. Dabei achten sie darauf, welche korrespondierenden Bewegungen vom Roboter mit gleichzeitigem Klatschen der Lehrkraft ausgeführt werden. Die Lernenden stellen Vermutungen an und versuchen die Bildkarten den Notenkarten zuzuordnen, da jeweils bei einer Bild- und einer Notenkarte die gleiche Bewegung ausgeführt wird. Durch die aktive Beteiligung werden die Kinder motiviert, aktiv am Unterrichtsgeschehen mitzuwirken, was sie auf die eigene Durchführung der Bewegungsabläufe im weiteren Unterrichtsverlauf vorbereitet. Die Lehrkraft unterstützt die Zuordnung, indem sie den Roboter die Bewegung noch ein paar Mal auf der Grundlage der Bild- und Notenkarten durchführen lässt. Diese Wiederholung hilft den Kindern, sich die Bewegungen vorab gut einzuprägen, was wiederum beim späteren Durchführen sehr hilfreich ist. Dieser Einstieg eignet sich besonders gut für die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf im Bereich des Hörens, Sehens, geistiger Entwicklung, motorische Entwicklung und der Sprache, da mehrere Sinne der Kinder angesprochen werden. Falls die Kinder nicht in der Lage sind, die Bewegungen zu erkennen, hören sie die Zählzeiten, welche durch den Roboter wiedergegeben werden. Kinder mit körperlicher Beeinträchtigung oder Sehbehinderung können im Kinokreis ganz vorne sitzen. Für den Förderbereich Sehen können die Karten nochmal zur Unterstützung vergrößert gedruckt werden.

Nach dem Einstieg werden die Kinder dazu aufgefordert, die Bildkarten, Wortkarten, Notenkarten und Bewegungskarten gemeinsam zu sortieren und an der Tafel zu ordnen. Die Lehrkraft unterstützt die Schülerinnen und Schüler und hilft ihnen, das Tafelbild zu erstellen (siehe Zusatzmaterialien). Durch dieses gemeinsame Sortieren wird das Zusammenarbeiten im Team gestärkt und gefördert. Die Kinder sollen gemeinsam nach Lösungen suchen, um das Tafelbild zu vervollständigen. Unter- und Überforderung werden durch Peer-Teaching in dieser Unterrichtsphase vermieden, da die Schülerinnen und Schüler gegenseitig gemäß ihrer Stärken und Schwächen, Vorkenntnisse etc. weiterhelfen können. Jeder kann aktiv seine Ideen einbringen und somit entsteht am Schluss ein gemeinsam erarbeitetes Gesamtbild. Durch die Eigeninitiative wird auch hier die Motivation gesteigert, da die Kinder in Eigenarbeit aktiv sind. Die Anordnung der Karten bildet dann das Grundgerüst für den gemeinsamen Tanz, welcher im weiteren Unterrichtsverlauf folgt. Durch die Nutzung unterschiedlicher Karten, sowohl auf symbolischer als auch bildlicher Ebene bzw. der Verknüpfung von Text und Bild, können die Kinder die Informationen besser speichern und verknüpfen.

Didaktische Aspekte und Begründung des Unterrichtsverlaufs:

Zur Differenzierung und Erleichterung der Aufgabenstellung werden die Karten vorgegeben und die weiteren Karten je in ihrer Gruppe bereits geordnet vorgelegt. Somit fällt das Sortieren leichter, man erhält am Ende trotzdem das gesamte Tafelbild.

Desweiteren lernen nun alle gemeinsam die Robotersprache, also die Bewegungen zu den jeweiligen Bildkarten richtig umzusetzen. Schritt für Schritt werden die einzelnen Bewegungen zu den Karten erst vorgemacht und dann von allen ausgeführt. Die Bewegungsabläufe werden einige Male wiederholt, um den nachhaltigsten Lerneffekt zu erzielen. Aus Sicht der Lehrkraft ist es in dieser Unterrichtsphase wichtig, die Bewegungen langsam einzuführen, damit alle Kinder mitmachen können und jeder die Verbindung aus Notenkarte und Bewegung versteht. Zudem wird immer laut die Zählzeit mitgesprochen, da hierdurch unterbewusst bereits ein weiterer Lerninhalt aufgenommen wird, ohne dass dieser explizit vermittelt wurde. Im Anschluss, sobald die Bewegungen sicher sitzen, wird immer wieder eine neue Karte gezeigt und die Kinder versuchen, die passende Bewegung eigenständig durchzuführen. Hierbei wird wieder gemeinsam getanzt, um das Gemeinschaftsgefühl zu stärken und alle Schülerinnen und Schüler mitzunehmen. Zudem können somit stärkere Schüler/innen den Schwächeren als Hilfe dienen, da sie ihnen „nachtanzen“ können. Auch hier werden die Förderbereiche Lernen, Hören, geistige Entwicklung und motorische Entwicklung gefördert, denn die Bewegungen lassen sich ganz einfach auf die Fähigkeiten der Kinder anpassen. Zudem bietet der Unterricht einen Zugang über mehrere Sinne, denn sowohl das Fühlen, das Hören, als auch das Sehen werden angesprochen. Im Anschluss an das Erlernen der Geheimsprache wird ein Code aus Noten an die Tafel gehängt (siehe Zusatzmaterial). Diesen Code versuchen die Lernenden gemeinsam mit der Lehrkraft zu lösen, indem sie die Bewegungen durchführen, mit der die jeweiligen Noten verknüpft sind. Somit entsteht ein gemeinsamer Tanz, welcher Stück für Stück gemeinsam erarbeitet wird. Der Lerninhalt wird hierbei mit viel Spaß und Motivation verbunden und das vorher vermittelte Wissen kann nochmals abgeprüft werden. So kann die Lehrkraft erkennen, ob und wie weit die Kinder den Inhalt erfasst haben und wo eventuell noch Lücken sind, die in den folgenden Stunden geschlossen werden können. Der Code kann im Anforderungsniveau flexibel an die Fähigkeiten der Kinder angepasst werden, sowohl hinsichtlich der Notenwerte selbst als auch hinsichtlich der Länge. Zur gemeinsamen Reflexion und Abschluss und Abrundung der Stunde wird eine sogenannte Hüpfampel durchgeführt. Hierzu gehen die Kinder zurück auf ihre Plätze und es werden ein paar Fragen gestellt, welche alle mit ja oder nein beantwortbar sind (Beispiel: „Hat dir die heutige Stunde gefallen?“). Wenn die Kinder die Frage mit ja beantworten möchten, hüpfen sie, falls nicht bleiben sie einfach stehen. Hierbei wird nochmal Rückbezug auf die erlernten Bewegungen genommen und die Bewegungsabläufe bilden einen roten Faden der Stunde. Im Anschluss kann ein offenes Gespräch der Klasse, bei welchem sie äußern können was ihnen gut gefallen hat, oder was ihnen schwergefallen ist, anschließen. Hierbei wird die Kommunikation der Kinder unterstützt und sie können auf freiwilliger Basis ihre eigenen Meinungen äußern. Des Weiteren werden die Kinder zur Reflexion des Unterrichtsgegenstands angeregt. Ausgehend von der Kritik kann die Lehrkraft die folgenden Unterrichtseinheiten an die Wünsche und Bedürfnisse der Klasse anpassen.

Didaktische Aspekte und Begründung des Unterrichtsverlaufs:

Zur Differenzierung hinsichtlich Kindern mit körperlich-motorischem Förderbedarf kann alternativ eine Daumenampel, beziehungsweise lediglich das Abschlussgespräch durchgeführt werden.

Potenzial in heterogenen und inklusiven Kontexten:

In heterogenen und inklusiven Kontexten eignen sich die Bildkarten gut, da hier verschiedene Visualisierungen zum Verständnis gegeben werden. In Kombination mit den Bewegungen werden möglichst viele Sinne angesprochen, um den Inhalt im Gehirn besser verknüpfen zu können. Die Stunde ist sowohl hinsichtlich der Bewegungen, als auch bei den Lernkarten gut differenzierbar. Somit wird gewährleistet, dass Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Voraussetzungen und Fähigkeiten gefördert werden können. Die vorliegende Unterrichtsstunde beruft sich dabei auf Erkenntnisse der Neurowissenschaft, wonach die Verknüpfung des Lerninhalts mit körperlicher Bewegung positive Auswirkungen auf „(...) emotionale Prozesse, Gedächtnis- und Lernleistungen (...) hat.“ (Walk, 2011, S.28) Auch die Erarbeitung ist gut geeignet für Kinder mit Förderbedarf im Bereich Lernen, Hören, geistiger und motorischer Entwicklung, da der Unterrichtsinhalt durch die Bild und Wortkarten zusätzlich visualisiert und strukturiert wird. Zudem können sich die Schülerinnen und Schüler durch Peer-Teaching gegenseitig unterstützen, wodurch Unter- und Überforderung vermieden wird.

Potenzial hinsichtlich interdisziplinärer Aspekte z.B. Kulturelle Bildung, Interkulturelle Bildung, Sprachliche Bildung, Soziales Lernen:

Hinsichtlich interdisziplinärer Aspekte, insbesondere des sozialen Lernens bietet dieses Unterrichtsbeispiel Möglichkeiten, durch das gemeinsame Tanzen persönliche Kompetenzen und das Miteinander zu fördern. Die gemeinsame Erarbeitung des Tafelbilds wurde bewusst zur Förderung der Sozialkompetenzen gewählt. Zudem können sich die Schülerinnen und Schüler beim Peer-Teaching gegenseitig unterstützen und lernen im heterogenen Kontext auf die Stärken und Schwächen der Anderen einzugehen.

Literatur und Quellen

Arnold-Joppich, H., Baumann, L., Simon, S., Tiemann, W. (Hrsg.) (2011). *Singen in der Grundschule. Ein Lehr-und Übungsbuch für die Praxis*. Esslingen: Helbling.

Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst. (2014). *Lehrplan PLUS für die Grundschulen in Bayern*. Verfügbar über: <https://www.lehrplanplus.bayern.de/fachprofil/grundschule/musik>.

Nykrin, R. (2012). *Basiswissen Musik*. Stuttgart. München: Ernst Klett Verlag.

Walk, L. (2011). *Bewegung formt das Hirn: lernrelevante Erkenntnisse der Gehirnforschung* In E. Nuissl von Rein (Hrsg.) *Die Zeitschrift für Erwachsenenbildung (1)*, 27-29. Verfügbar über: <https://doi.org/10.3278/DIE1101W027>

Thema: Grundlegende Einführung der Notenwerte			
Klasse: 1	Fach: Musik	Zeit: 45min.	Lehrplanverortung: LB 3 Bewegung – Tanz - Szene LB 4 Musik und ihre Grundlagen
<p>Lerninhalte aus dem Lehrplan:</p> <p><u>Lernbereich 3</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • führen freie und metrisch gebundene Bewegungen koordiniert mit und ohne Musik aus, um verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten des Körpers spielerisch zu entdecken. • übertragen einfache musikalische Kompositions- und Gestaltungsprinzipien in Bewegungshandlungen (z.B. imitieren, führen – folgen, schnell – langsam). • gestalten musikalische Spielszenen zu Liedtexten, Gedichten oder Erzählungen mit verschiedenen künstlerischen Ausdrucksmitteln (Bewegung, Tanz, Musik, darstellendes Spiel). <p><u>Lernbereich 4</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln beim Musizieren und Hören grafische Zeichen zur Darstellung von einfachen rhythmischen Bausteinen, Melodien und Klangerlebnissen und ordnen diese begründet zu, um ein erstes Verständnis für die Notation von Musik zu erwerben. • unterscheiden nach Höreindruck vokale und instrumentale Klangfarben und beschreiben Lautstärke, Tempo, Tonhöhe und Tondauer, um ihre Wahrnehmung von Musik auszudrücken. • wenden ein grundlegendes Fachvokabular im Gespräch über Musik an. 			
Problemlernziel: Grundverständnis von Notenwerten und Verknüpfung mit verschiedenen Bewegungseinheiten.			
Lehr- und Lernmittel: Bild-, Bewegungs-, Wort- und Notenkarten, Roboterbild, Tafel, Magnete			

Phase	Sozialform und Handlungsmuster	Medien/ Material	Unterrichtsverlauf	Unterrichtsprinzip/ didaktisch-methodischer Kommentar	Bemerkung im Kontext von Heterogenität	Zeit
Einstieg/Hinführung	Kinder werden in den Kinositz gebeten	Notenkarten, Pizzakarten, evtl. Roboterbild	<p>Vorstellung der Lehrkräfte:</p> <p>Roboter (Lehrkraft): <i>„Meine Kollegin/mein Kollege (Frau x/Herr y) und ich haben ein Geheimnis – ich habe meine Kollegin/meinen Kollegen auf eine bestimmte Sprache bzw. ein bestimmtes Zeichen programmiert.“</i> (Karten auslegen).</p> <p>L: <i>„pass genau auf, was mein/e Kollege/in bei den einzelnen Karten macht“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schüler und Schülerinnen zeigen Noten und Pizzateile, die umgedreht auf dem Boden liegen. <p>Lehrkraft führt nun Bewegungen und Klatschen zu den Notenwerten durch.</p>	Einstimmung, Ankommen, Hinführen	Zugang über mehrere Sinne (sehen, hören)	15 min.

Einstimmung/ Hinführung	Kinokreis		<ul style="list-style-type: none"> • L: <i>Was hast du beobachtet?</i> • SuS: Äußern Vermutungen z.B. „bei den ausgemalten Kugeln bewegt sich (der Roboter) Frau x/Herr y schneller“ • L: Weist die Kinder daraufhin, dass das was mithilfe der Noten getanzt wurde, als „Notenwerte“ bezeichnet wird. Die Notenwerte zeigen, wie oft und wie lange sich der Roboter bewegen muss. 			
Erarbeitung/ Sicherung der Ergebnisse	Kinositz	Bildkarten, Wortkarten, Notenkarten, Bewegungs- karten	Notenkarten, die Pizzastücke, die Wortkarten und die Bewegungskarten hängen an der Tafel. Die Karten werden gemeinsam sortiert (siehe Tafelbild des Zusatzmaterials) <ul style="list-style-type: none"> • L: <i>„Hast du eine Idee, wie wir die Karten an der Tafel sortieren können?“</i> 	Motivierung, Aktivierung, Veranschaulichung		8 min.

Erarbeitung/ Sicherung der Ergebnisse	Freie Bewegung im Raum (ideal: freier Raum oder Tische und Stühle beiseite räumen)	Bildkarten	<ul style="list-style-type: none"> • L: „Jetzt lernen wir alle die <i>Robotersprache/Programmiersprache</i>.“ 	Aktivierung, Rhythmisierung	<ul style="list-style-type: none"> • Differenzierung: Bewegungen werden durch Bildkarten visuell dargestellt und bieten zusätzliche Orientierung. 	15 min.
Abschluss	Frei im Raum	Bildkartenreihe, Tafel	<ul style="list-style-type: none"> • L: <i>wir haben einen Geheimcode vorbereitet, den wir gemeinsam lösen.</i> <p>→ Lehrkraft hängt oder schreibt eine beliebige Anzahl an Notenwerten und Takten (4/4 Takt) an die Tafel und deutet auf die Notenwerte, die mit den bereits erlernten Bewegungen „getanzt“ werden sollen. Als Hilfestellung kann die Lehrkraft die Bewegungen mit der Klassen zu Anfang gemeinsam durchführen. Wenn die Bewegungen den Notenwerten sicher zugeordnet und dementsprechend ausgeführt werden können, führen die Schülerinnen und Schüler die Bewegungen selbstständig aus. Die Lehrkraft zählt nun das Metrum mit und zeigt die jeweiligen Notenwerte an.</p>	Verarbeitung	Schwierigkeitsgrad des Codes ist variierbar (Länge des Notenbeispiels und Auswahl Notenwerte)	5 min.

Reflexion	Kinokreis	Hüpfampel, Reflexionskarten	<p>Lehrkraft stellt nun die folgenden Reflexionsfragen. Fragen können auch zusätzlich in Form von Reflexionskarten an die Tafel gehängt werden.</p> <p><u>Reflexionsfragen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • „Mir hat die Stunde gefallen.“ • „Der Code war einfach.“ • Ich weiß was Notenwerte sind.“ • „Ich habe die Robotersprache verstanden.“ <p><u>Offene Fragen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • „Was hat dir gefallen?“ • „Was ist dir schwergefallen?“ 	Reflexion, Auswertung	Differenzierungsmöglichkeit: Anstatt zu hüpfen kann auch die „Daumenampel“ eingesetzt werden.	2 min.
------------------	-----------	--------------------------------	--	-----------------------	---	--------

Kürzel: **SuS**= Schülerinnen und Schüler, **L**= Lehrkraft